



**Pressemitteilung
ISPA**

Hans-Wilhelm Windhorst

Beiträge zur Dynamik der Eier- und Schweineproduktion

Erschienen als Mitteilungsheft Nr. 67

Der Direktor

Tel. (04441) 15 348

Fax (04441) 15 445

hwindhorst@ispa.uni-vechta.de

Mittwoch, den 2. April 2008

Das vorliegende Heft enthält zwei Beiträge zur Dynamik der Eier- und Schweinefleischproduktion. Dabei werden in beiden Analysen nicht nur die zurückliegende Entwicklung und die gegenwärtigen Strukturen untersucht, sondern es wird versucht, eine Prognose für das kommende Jahrzehnt zu geben.

Beide Beiträge lassen erkennen, dass die Veredelungswirtschaft auch im kommenden Jahrzehnt von einer großen Dynamik gekennzeichnet sein wird. Hierauf werden sich die Primärproduzenten sowie die vor- und nachgelagerte Industrie in der EU einzustellen haben. Dabei müssen sie sich der Tatsache bewusst sein, dass sie im Hinblick auf die Entwicklung der Futtermittelproduktion eher an einem vergleichsweise benachteiligten Standort produzieren und weiterhin auf hohe Importe der Rohkomponenten angewiesen sein werden. Deshalb müssen, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, die politischen Entscheidungen hinsichtlich der Entwicklung der Bioenergieproduktion revidiert werden.

Der erste Beitrag, der vom Verfasser in seiner Funktion als *Statistical Analyst* der International Egg Commission (IEC) als *Special Report* für die Frühjahrstagung in London im April 2008 erstellt wurde, hat das Ziel, die Entwicklung der Eierproduktion bis zum Jahr 2015 zu prognostizieren. Es überrascht, dass bislang keine Prognose auf regionaler Basis vorgelegt wurde, sieht man einmal von Vorausschätzungen der OECD für deren Mitgliedsländer sowie eine Projektion der EU-Kommission ab. Letztere nennt allerdings keine Daten für die einzelnen Mitgliedsländer. In der hier vorgelegten Analyse wurde versucht, auf der Basis der Entwicklung der Eierproduktion und des Eierverbrauchs zwischen 1995 und 2005 den zusätzlichen Bedarf im Jahr 2015 abzuschätzen. Hierfür wurden die sich abzeichnende Bevölkerungsentwicklung sowie das Wirtschaftswachstum und die Veränderung der Kaufkraft als wichtigste Steuerungsfaktoren herangezogen. Der zusätzliche Bedarf für 2015 wurde mit 12 Mio. t errechnet, davon entfallen 8 Mio. t auf Asien und allein 6 Mio. t auf China.

Der zweite Beitrag analysiert die Dynamik der US-amerikanischen Schweinehaltung und Schweinefleischproduktion zwischen 1980 und 2007. Ausgehend von der sektoralen Konzentration, also der kontinuierlichen Abnahme der Zahl der Betriebe und Vereinigung immer größerer Produktionsanteile auf große Betriebseinheiten, werden räumliche Verlagerungsprozesse beschrieben und erklärt. Zwar ist der Mittelwesten noch immer das Zentrum der US-amerikanischen Schweinehaltung und Schweinefleischproduktion, doch sind neue Zentren in den südlichen Staaten der Great Plains und am mittleren Atlantik entstanden. In diesen neuen Zentren sind vertikal integrierte Unternehmen mit Vertragshaltung dominierend, die nicht nur sehr große Einheiten in der Primärproduktion vertraglich an sich gebunden haben, sondern auch über Schlacht- und Verarbeitungsbetriebe verfügen, die bis zu 4 Mio. Schweine pro Jahr schlachten. Die

wichtigsten Steuerungsfaktoren für die sektorale Konzentration und die regionalen Verlagerungsprozesse werden herausgearbeitet. Den Abschluss bildet eine Prognose für die Entwicklung bis zum Jahr 2016. Dabei wird deutlich, dass die Veränderungen im Inlandsmarkt weniger bedeutsam sein werden für die Entwicklung der Schweinehaltung und der Schweinefleischproduktion als die Ausweitung des Exportes. Von großem Einfluss auf die Wettbewerbsfähigkeit des Schweinefleisches auf dem Inlandsmarkt wird die Entwicklung der Futterkosten sein. Hier wird wegen der Ausweitung der Bioenergieproduktion ein weiterer Anstieg erwartet. Davon dürfte vor allem die Broilerproduktion profitieren, weil sie wegen der deutlich günstigeren Futtermittelnutzung nicht in so hohem Maße vom Anstieg der Futterkosten betroffen sein wird. Auf dem Weltmarkt für Schweinefleisch werden die US-amerikanischen Produzenten weiterhin wettbewerbsfähig sein, weil sie auch in Zukunft geringere Produktionskosten haben werden als diejenigen in Europa und Asien.

Das Mitteilungsheft Nr. 67 kann zum Preis von 2,80 Euro zuzügl. Versandkosten im Sekretariat des ISPA, Frau Ingrid Klein, Telefon 04441-15344, Telefax 04441-15445, Email iklein@ispa.uni-vechta.de bestellt werden.